

Hintergrundinformationen zum Thema

„Wahrhaftig. Was für ein Bild! Was wäre das für eine Welt, in der nicht mehr der Wohlstand der einen den Hunger der anderen verursacht, in der niemand mehr Hunger leidet und keine Kinder mehr an Hunger sterben müssen. Eine Welt, in der die Sanftmütigen bestimmen und nicht mehr die Gewalttäter, in der es also keine Flüchtlinge mehr gibt und keine Folter, keine Misshandlung von Wäldern und Tieren! Mit wenigen Strichen wird hier (in den Seligpreisungen) das Bild einer Hoffnung gezeichnet, die alles verändert!“ (C.-F. von Weizsäcker)

Die Hoffnungsbilder der Seligpreisungen haben Menschen zu allen Zeiten ange-regt, im Blick auf die eigene Realität, ihre Lebensziele und -perspektiven neu zu formulieren.

Das Wort „selig“ ist aus unserem Sprachgebrauch weitgehend verschwunden, deshalb ersetzen es neuere Bibelausgaben oft mit dem Wort „glücklich“. Gemeint ist damit in jedem Fall eine tiefe Dimension des Glücklich-seins, der inneren Zufriedenheit, des Eins-seins mit sich selbst.

Jesu Worte weisen darauf hin, dass solches Glück immer in enger Verbindung steht mit dem, was auch andere glücklich macht. Andere trösten, ihnen Liebe und Barmherzigkeit zeigen, Frieden stiften – schafft nach Jesu Worten dieses tiefe Empfinden, das Jesus „selig“ nennt.

Dazu passt auch gut das Verständnis des sog. Speisungswunders, bei dem es nicht um „wunderbare Brotvermehrung“ geht, sondern darum, wie Teilen, Hergeben, Weitergeben Kreise ziehen kann und wie dadurch aus dem Mangel eine Fülle an Gemeinschaft, Zufriedenheit, Satt-sein entsteht. Das „Wunder“ besteht darin, dass trotz allem, was auf den ersten Blick dagegen spricht, so etwas Förderliches geschehen kann.

Text: Frieder Harz, Gertrud Miederer, RPZ Heilsbronn
Grafik: Kerstin Grashei-Schaller, Nürnberg



Hoffnung für das Leben gewinnen

Müssen Christen immer barmherzig sein?

Frieden stiften - wie macht man das?

Wie können Menschen, die Leid tragen, selig sein?

Was heißt eigentlich selig?

Wie konnten so viele Menschen von so wenig satt werden?

Mein Traum von einem glücklich gelingenden Leben:

Liebe Eltern,

Kinder brauchen Raum und Zeit, um ihre Träume und Vorstellungen von einem glücklichen Leben lebendig werden zu lassen. Auch wenn die Wirklichkeit ganz anders ist: Träume von dem, was sein sollte und könnte, geben Kindern die Kraft, die sie brauchen, um in ihrer Welt zurecht zu kommen.

Mit Jesu Worten zu einem erfüllten Leben, den Seligpreisungen (Mt 5, 4ff), und mit der Geschichte von der Speisung der Vielen (Mt 14, 13 ff) bedenken wir im vierten Schuljahr weitere Facetten der Jesusgeschichten im Neuen Testament.

Mit den Seligpreisungen und dem Bild von der Fülle in der Speisungsgeschichte zeichnet Jesus Bilder eines glücklich gelingenden Lebens und gedeihlichen Zusammenlebens mit anderen: Leidtragende werden getröstet, Barmherzigkeit geschieht, Menschen stiften Frieden, Hungernde werden satt, Menschen teilen. Solche Bilder regen Kinder zum eigenständigen und fantasievollen Weiterdenken an: Wie können Visionen in unserem Leben Wirklichkeit werden? Wie können solche Träume wahr werden?

Im Religionsunterricht geht es nicht darum, diese Träume mit konkreten Antworten und Lösungen zum Abschluss zu bringen und an die Realität anzupassen, sondern in den Kindern immer wieder das Gespür für den Sinn und die Kraft solcher Träume lebendig zu halten.

Erfahrungen im Umgang mit diesem Thema zeigen, dass Kinder Vorstellungen vom Glückseligsein durchaus nicht nur mit vordergründig materiellen Wünschen verbinden, sondern sehr wohl auch benennen können, was im tieferen Sinn reich macht. Solche Gedanken können Anstoß auch für interessante Gespräche im Elternhaus sein.

Einige Anregungen für Gespräche mit Ihrem Kind

- Suchen Sie mit Ihrem Kind immer wieder das Gespräch darüber, was Sie und Ihr Kind unter „Glücklich-sein“ verstehen.
- Erinnern Sie sich an gemeinsame Erlebnisse, die diesen Vorstellungen nahe gekommen sind.
- Gibt es Bücher, die Ihr Kind gerne liest und in denen es auch um das Glücklich-sein, um Visionen und Träume von einem glücklichen Leben geht?
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind auch über Erfahrungen, die Menschen machen, wenn sie andere trösten, Frieden stiften, teilen.
- Lassen Sie sich von Ihrem Kind mit hinein nehmen in Träume und Vorstellungen von einer gerechten und friedlichen Welt.

Empfehlenswerte Kinderbücher

Dietrich Steinwede: Die Bibel, Patmos, 2003

Ein grundlegender, lebendiger Zugang zur Welt der Bibel. Biblische Geschichten werden ergänzt durch vielfältige Sachinformationen und Bilder, bzw. Sachzeichnungen.

Werner Laubi (Autor), Ursula Illert (Sprecherin): Das Neue Testament, 2 CDs (Audiobook), Hörbuchproduktion 2002

Die Sprecherin Ursula Illert erzählt in einfühlsamer Weise viele Geschichten des Neuen Testaments, die im Wortlaut relativ nah an der Einheitsübersetzung orientiert sind. Die Texte sind sprachlich anspruchsvoll gestaltet, und sprechen in erster Linie Kinder ab 10 Jahren an.

Hermann-Josef Frisch: Das Bibellexikon für Kinder, Patmos, 2003

Die Artikel stellen die wichtigsten Informationen in kurzer, gut verständlicher Sprache zur Verfügung. Sie laden zum weiteren Nachlesen und Informieren ein.

Empfehlenswerte Literatur für Eltern und Kinder

Armin Maiwald, Dieter Saldecki, Peter Brandt: Jesus, Arena, 2007

Ein Sachbuch, das in gut verständlicher Sprache Hintergründe zum Verständnis der Jesusgeschichten anbietet.



Ich wünsche Ihnen anregende Gespräche mit Ihrem Kind und freue mich bei der einen oder anderen Gelegenheit auf Ihre Rückmeldungen.